

5 Fragen an...


Romain Leroy-Castillo

ist Director AI and Education bei Swiss Sustainable Finance (SSF).

Er ist verantwortlich für die jährliche SSF-Studie zu nachhaltigkeitsbezogenen Investitionen.

”

Die Extremwetterereignisse wie die jüngste Hitzewelle rücken als Teil der Klimarisiken immer stärker auf den Radar der Investoren.

Das Gros der Investoren hält am Ausschluss von Rüstungsunternehmen fest

Über Jahre erhob Swiss Sustainable Finance (SSF) jährlich das Volumen nachhaltiger Investments, seit drei Jahren wird von nachhaltigkeitsbezogenen Investitionen gesprochen. Wieso der Wechsel?

«Nachhaltigkeitsbezogene Investitionen» bezieht sich auf alle Vermögen, bei denen mindestens ein nachhaltiger Anlageansatz angewendet wird. Dazu gehören Ansätze wie ESG-Integration oder der Ausschluss einzelner Titel. Die Asset Management Association Switzerland (AMAS) definiert in ihrer Selbstregulierung die Kriterien, wann ein Kollektivvermögen als nachhaltig dargestellt werden darf. Werden ausschliesslich die beiden genannten Ansätze oder die Stimmrechtsausübung eingesetzt, sei es einzeln oder in Kombination miteinander, darf ein Kollektivvermögen nicht als nachhaltig dargestellt werden. Wir verwenden deswegen den Begriff nachhaltigkeitsbezogen, um Verwechslungen mit dem zu vermeiden, was gemäss der AMAS-Regulierung als nachhaltig gilt. Wir behalten diesen Umfang bei, da die AMAS-Regeln zwar de facto breit angewendet werden, aber nicht für die gesamte Finanzindustrie gelten, insbesondere nicht für Pensionskassen. Inzwischen handelt es sich aber nur noch um einen tiefen einstelligen Prozentsatz von Geldern, bei denen ausschliesslich ESG-Integration oder Ausschlüsse angewendet werden.

In der Schweiz wurde 2025 eine Zunahme nachhaltigkeitsbezogener Gelder um 3 % verzeichnet (siehe Grafik des Monats, Seite 15). Können Sie diese Zunahme in einen globalen Rahmen einordnen?

Jede Studie hat eine leicht andere Methodik, daher sind wir zurückhaltend mit Vergleichen. Im Gesamtbild steht die Schweiz positiv da, zusammen mit einer kleinen Anzahl anderer Länder wie Frankreich. In vielen Ländern blieben die nachhaltig investierten Gelder stabil oder gingen zurück.

Können Sie etwas zur Entwicklung bei den Pensionskassen sagen?

Wir führen in der Studie ein separates Segment für institutionelle Anleger, das mehrheitlich aus Pensionskassen besteht. 2025 war die Marktentwicklung tendenziell von Fonds getrieben, insbesondere von Anlage-

produkten, die von Retail- und Regionalbanken angeboten werden. Die Pensionskassen haben sich weitgehend im Einklang mit dem Gesamtmarkt entwickelt, wenn auch leicht unter dem Durchschnitt. Interessant ist, dass institutionelle Anleger bei ihren Verpflichtungen weiterhin sehr konsequent bleiben. Ein deutlich grösserer Anteil der institutionellen Anleger verfügt über eine formelle Nachhaltigkeitsstrategie für Immobilien als Vermögensverwalter. Diese Verpflichtungen zeigen sich auch bei anderen Themen: Institutionelle Anleger haben häufiger konkrete Netto-Null-Ziele und Transitionspläne definiert und setzen strengere Klimaszenarien ein. Auch das Thema Stewardship (Stimmrechtsausübung, Dialog mit Unternehmen) ist bei vielen Pensionskassen gereift. Anders gesagt: Institutionelle Anleger geben die langfristige Richtung des Marktes vor.

Hat das ASIP-ESG-Reporting bei den Pensionskassen etwas bewegt?

Das nehmen wir so wahr. Wir erheben dazu keinen Datenpunkt in der Studie, aber seitens SSF erleben wir dies in vielen Gesprächen und Workshops. Die Überarbeitung des Standards hat die Implementierung erleichtert, es wird mehr rapportiert, und die Vergleichbarkeit nimmt zu.

In der Branche gab in letzter Zeit der Ausschluss von Waffen einiges zu reden, in der Öffentlichkeit die extreme Hitze. Können Sie zum Schluss zu diesen beiden speziellen Aspekten der Nachhaltigkeit etwas sagen?

Bezüglich Waffen war es eine überraschende Erkenntnis, dass die überwältigende Mehrheit der Investoren an ihren entsprechenden Ausschlusskriterien festhält. Einzelne grosse Institutionen haben mit Anpassungen zu reden gegeben. Ein Blick auf unsere Erhebung zeigt aber, dass dies nicht der Mehrheit der Marktteilnehmer entspricht. Die Extremwetterereignisse wie die jüngste Hitzewelle rücken als Teil der Klimarisiken immer stärker auf den Radar der Investoren. Diese Entwicklung ist relativ jung. Klimarisiken werden aktuell vor allem bei der Investment Due Diligence, sprich der Prüfung von Unternehmen vor Investitionsentscheiden, einbezogen. |